

pfarreiblatt

4/2026 16. bis 28. Februar **Luzerner Seepfarreien Greppen – Weggis – Vitznau**



Bild: Fastenaktion

Kampagne zur Fastenzeit

Vielfältiges Saatgut macht Menschen satt

Seiten 14/15

Greppen: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 390 32 15, Öffnungszeit: Mo, 14.00–16.00

Sonntag, 22. Februar	1. Fastensonntag
10.30 Pfarrkirche	Gottesdienst mit Michael Brauchart
<i>Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen</i>	

Vitznau: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 397 10 82, Öffnungszeit: Do, 14.00–16.00

Dienstag, 17. Februar
Der Gottesdienst in der Pfarrkirche entfällt.

Mittwoch, 18. Februar	Aschermittwoch
09.00 Pfarrkirche	Gottesdienst – Auflegung Aschenkreuz

Sonntag, 22. Februar	1. Fastensonntag
09.00 Pfarrkirche	Gottesdienst mit Michael Brauchart
<i>Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen</i>	

Dienstag, 24. Februar	Hl. Matthias, Apostel
09.00 Pfarrkirche	Gottesdienst

Mittwoch, 25. Februar	Hl. Walburga
14.00 Pfarrhof	Chinderfiir

Pfarresekretariat Greppen geschlossen

Das Sekretariat bleibt am Montag, 16. Februar, «Fasnachtsmontag» geschlossen. Im Notfall (z. B. Todesfall) wenden Sie sich bitte an folgende Nummer: 041 392 00 92 (Sekretariat Luzerner Seepfarreien). Sie erfahren über den Anrufbeantworter, an wen Sie sich wenden können. In allen anderen Fällen schreiben Sie uns nach Möglichkeit eine E-Mail an sekretariat@seepfarreien.ch
Wir danken für Ihr Verständnis.

Chinderfiir im ökumenischen Geist

Die Feier in Vitznau findet im ökumenischen Geist für alle Kinder der Seepfarreien statt. Die Kinder hören eine biblische Geschichte, singen und basteln zusammen.

Mittwoch, 25. Februar, 14.00 bis ca. 15.30, Pfarrhof Vitznau

Wir freuen uns auf euch.

Das Chinderfiir-Team

Rigi Kaltbad: Gottesdienste

Sonntag, 22. Februar	1. Fastensonntag
11.15 Felsenkapelle	Gottesdienst mit John Okoro
<i>Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen</i>	

Evangelien an Sonn- und Feiertagen

Mittwoch, 18. Februar
Mt 6,1–6.16–18

Sonntag, 22. Februar
Mt 4,1–11

Information zu den Kollekteneinnahmen 2025

Die Übersicht über die Kollekteneinnahmen und deren Verteilung aus dem Jahr 2025 liegt vom 15. bis 28. Februar öffentlich auf.

Sie ist in den Schaukästen bei den Pfarrkirchen der Luzerner Seepfarreien sowie auch im Schaukasten bei der Felsenkapelle einsehbar.

Weggis: Gottesdienste/Meditationen

Pfarramt 041 392 00 92, Öffnungszeiten: Mo–Fr, 09.00–11.00

Dienstag, 17. Februar	
09.00 Pfarrkirche	Rosenkranzgebet
Mittwoch, 18. Februar	
19.00 Pfarrkirche	Aschermittwoch Gottesdienst – Auflegung Aschenkreuz
Donnerstag, 19. Februar	
Der Gottesdienst in der Allerheiligenkapelle entfällt.	
Freitag, 20. Februar	
16.30 Alterszentrum Hofmatt	Gottesdienst
Samstag, 21. Februar	
18.00 Pfarrkirche	Gottesdienst
Sonntag, 22. Februar	
09.30 Pfarrkirche	1. Fastensonntag Gottesdienst mit John Okoro <i>Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen</i>
Dienstag, 24. Februar	
09.00 Pfarrkirche	Hl. Matthias, Apostel Rosenkranzgebet
Donnerstag, 26. Februar	
16.30 Allerheiligenkapelle	Gottesdienst
Freitag, 27. Februar	
16.30 Alterszentrum Hofmatt	Hl. Gregor von Narek Gottesdienst
Samstag, 28. Februar	
18.00 Pfarrkirche	Gottesdienst

Personalwechsel im Sommer

Neue Katechetin ab 1. August 2026

Mit grosser Freude können wir informieren, dass Frau Cornelia Grätzer-Betschart aus Morschach im Sommer ihre Tätigkeit als Katechetin in den Luzerner Seepfarreien aufnehmen wird. Sie tritt die Nachfolge von Eliane Minnig Maier an. Frau Grätzer hat die Ausbildung nach ForModula absolviert und den Fachausweis zur Katechetin am 4. September 2020 erhalten. Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Jugendlichen im Alter von 15 und 17 Jahren. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit. Im Sommer wird sich Frau Grätzer persönlich vorstellen.

Zum Vormerken: Verabschiedung von Eliane Minnig Maier
Im Rahmen eines Pastoralraumgottesdienstes verabschieden wir Eliane Minnig Maier im Sonntagsgottesdienst am 21. Juni 2026 um 09.30 in Weggis.

Michael Brauchart, Pastoralraumleiter

Gedächtnisse

Samstag, 28. Februar

Stifts-Jzt.: Karl und Emma Syfrig-Waldis, Basel; Eduard und Rita Käslin-Baggenstos, Trottenegg; Felix und Katharina Lottenbach-Marty sowie Kinder, Wolfetsegg

In Christus gestorben

Mittwoch, 4. Februar

Celesta Tampini, Hofmatt 1

Herr lass sie ruhen in deinem Licht und Frieden.

Veranstaltungen

Spielabend (Jassen, Canasta, Dog) der Frauengemeinschaft

Mittwoch, 18. Februar

Interessierte treffen sich um 19.30 im Begegnungsraum (1. Stock) des Pfarreizentrums Weggis. Wir freuen uns auf gemütliche und gesellige Spielrunden!

Gemeinsam das Feuer hüten – Gespräch in der Gruppe

«Wenn deine Wege kürzer werden, fürchte dich nicht.»

Austausch im offenen Kreis, Thema von der Gruppe bestimmt: «Was brennt mir unter den Nägeln? Wofür brennt mein Herz?» Anschliessend Kaffee und etwas Süsses dazu. Keine Anmeldung nötig. Das Treffen findet am Mittwoch, 25. Februar von 14.00 bis 16.00 im Pfarreizentrum Weggis statt. Weitere Informationen finden Sie auf den Flyern, die in den Kirchen und Kapellen aufliegen. Leitung und Auskunft: Susann Barmet, 079 841 67 97, susann.barmet@seepfarreien.ch

EINLADUNG ZU DEN

KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNGEN ÜBER DIE FUSION

DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHGEMEINDEN
GREPPEN, WEGGIS UND VITZNAU



ABSTIMMUNGEN ZUM FUSIONSVERTRAG:

Mittwoch, 25. Februar 2026

in Greppen

19.30 Uhr
Gemeinschaftsraum
Greppen

in Weggis

19.30 Uhr
Pfarreisaal
Weggis

in Vitznau

19.30 Uhr
Pfarrhof
Vitznau

Anschliessend

Bekanntgabe Abstimmungsergebnis, Vertragsunterzeichnung (bei Annahme der Vorlage) und gemeinsamer Apéro im **Pfarreisaal Weggis**

Aschermittwoch, 18. Februar – Zeit für einen Neuanfang?

Der Aschermittwoch beendet die Fasnacht und eröffnet die Fastenzeit. Er markiert einen Wendepunkt und lädt dazu ein, innezuhalten, das eigene Leben zu reflektieren und neu auszurichten.

Zeichen der Asche

Die Asche ist ein starkes Symbol für Busse, Reinigung und Vergänglichkeit. Mit dem Wort «Gedenke Mensch, dass du Staub bist» werden wir an unsere Endlichkeit und damit an die Kostbarkeit des Lebens erinnert. Zugleich steht die Asche für Erneuerung und Hoffnung: Damit Neues und Heilvolles wachsen kann, darf Altes und Lebenshemmendes vergehen.

Aschenkreuz und Palmzweige

Im Gottesdienst wird das Aschenkreuz auf das Haupt gestreut. Die Asche stammt aus den verbrannten alten Palmzweigen und steht für Wandlung und Neubeginn. Alte Palmzweige können bis **15. Februar in den Pfarrkirchen der Luzerner Seepfarreien abgegeben werden**.

Gottesdienste mit Auflegung des Aschenkreuzes

18. Februar

09.00, Pfarrkirche Vitznau

19.00, Pfarrkirche Weggis



Frischer Look

Unser Pfarreiblatt zeigt sich ab März in neuem Design

Unser Pfarreiblatt entwickelt sich weiter und erscheint ab März in einem neuen grafischen Gewand. Die Anpassungen erfolgen in Absprache mit dem Verein Pfarreiblatt Luzern, zu dem auch unsere drei Kirchgemeinden gehören.

Für die Produktion der Ausgaben arbeiten unsere beiden Sekretärinnen Claudia Stern und Marianne Camenzind mit dem neuen, zeitgemässen Redaktionssystem «Viva Designer». Grösse, Name und Form des Pfarreiblattes bleiben bestehen. Weiterhin werden auch Beiträge von der kantonalen Zentralredaktion übernommen. Die neue Gestaltung bringt zum Ausdruck, dass die drei Seepfarreien eine Einheit bilden und im Pastoralraum pfarreiübergreifend zusammenarbeiten.

Damit Sie wissen, was in den Luzerner Seepfarreien und in unseren Kirchgemeinden läuft; damit Sie Ihre Veranstaltung oder Ihren Gottesdienst finden können, erscheint in der Heftmitte neu jeweils eine Agenda, in der all unsere

Anlässe chronologisch aufgeführt sind. Bitte beachten Sie, dass nur noch Gottesdienste aufgelistet sind, die stattfinden. Aus Platzgründen verzichten wir auf Hinweise zu einzelnen ausfallenden Angeboten. Über einen QR-Code haben Sie neu die Möglichkeit, ausführlichere Berichte und Artikel auf unserer Webseite zu lesen.

Wir freuen uns über das neue Design und sind überzeugt, dass Sie sich nach kurzer Zeit an die Veränderungen gewöhnt haben. Für Ihr Interesse und Ihre Verbundenheit danken wir Ihnen ganz herzlich. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Pfarreiblattes!



Michael Brauchart, Pastoralraumleiter

Gedankensplitter – SEHENSWERT

Was haben Konfetti, Masken und ein Heiliger gemeinsam?

Ob bei hochsommerlichen Temperaturen oder bei klirrender Kälte; beim Anblick des Fritschibrunnens auf dem Kapellplatz in Luzern wird man unweigerlich an die Fasnacht erinnert. Das kann – gerade im Sommer – etwas befremdlich anmuten. Gehören doch Konfetti, Masken und Guuggenmusig-Klänge definitiv in den Winter, welchen die Fasnacht schliesslich auszutreiben hat.

Vergiss das Lachen nicht ...

Ein Westschweizer Kollege, der kaum einen Zugang zur Fasnacht hat, bekundete mir sein totales Unverständnis darüber, dass die Luzernerinnen und Luzerner an drei Tagen im Jahr in ihrer überschwänglichen Laune kaum wiederzuerkennen sind. An den restlichen 362 Tagen seien sie aber eher wortkarg und ernst.

Ob dem wirklich so ist, wage ich zu bezweifeln. Denn würden sich der Humor und die ausgelassene Stimmung lediglich auf ein paar wenige Narrentage beschränken, wäre das Leben doch ziemlich düster. Humor, Freude und Ausgelassenheit helfen, das Leben mit einem Augenzwinkern in einem anderen Licht zu sehen. Das kann sehr heilsam sein; das ganze Jahr über.

... und hab Vertrauen!

Doch «Bruder Fritschì», die Symbolfigur der «Zunft zu Safran», der durch seine Maske am Brunnen die Passantinnen und Passanten mit stechenden Augen beobachtet, ist in guter Gesellschaft. Wenige Meter neben ihm, an der Fassade der Peterskapelle, ist nämlich der heilige Christophorus zu sehen. Der stämmige, kraftvolle «Christusträger», der das Jesuskind auf seiner Schulter durch die Fluten eines reissenden Flusses trägt, ist zum Schutzpatron der Reisenden geworden und ist auf mancher Plakette in Autos und Lastwagen abgebildet.

«Heiliger Christophorus, du hast das Christuskind sicher durch die gefährlichen Fluten getragen. Geleite auch uns durch die Gefahren des Strassenverkehrs und gib, dass wir niemanden gefährden oder verletzen.» Mit Gebeten dieser Art erbitten sich Menschen, die auf Reisen sind, Begleitung und Schutz. Das gibt eine gute Bodenhaftigkeit (nicht nur auf der Strasse) und schenkt Vertrauen und Gelassenheit.



Der heilige Christophorus und «Bruder Fritschì»: Sie erinnern uns auf dem Luzerner Kapellplatz daran – ob im Sommer oder im Winter –, dass wir das Leben mit etwas mehr Humor und Freude angehen dürfen, weil wir stets vertrauensvoll um den göttlichen Beistand bitten dürfen. Und der wird nicht ausbleiben.

Flavio Moresino-Zipper

Füür und Chäs

Bild: Unplash/ Elena McGuinness

Wann?

**Freitag, 27. Februar
ab 17.00 Uhr**

Wo?

**Platz vor der
Wendelinskirche**

***Zusammen im Winter, an der Wärme, ein feines Raclette
essen, ist doch etwas Heimeliges. Genauso gemütlich
kann es aber auch draussen sein, eingemummelt in einer
Decke und bei einem flackernden Feuer.***

Kommen Sie doch einfach nach der Arbeit oder nach einem
Abendspaziergang zum Wendelinsplatz vor der Kirche in Greppen und
geniessen Sie bei fröhlicher Gesellschaft ein feines Raclette.

Wir freuen uns auf euch!

**Kulturbrunnen-Gruppe
Greppen**

Lieber Georg: Ruhe in Frieden

Mit seinem Glauben, seiner Nähe zu den Menschen und seinem stillen Wirken hat er unsere Pfarreien begleitet. Sein seelsorgliches Wirken und seine Nähe zu den Menschen werden uns in liebevoller Erinnerung bleiben.

Wir danken für alles, was er uns geschenkt hat, und vertrauen ihn Gottes Liebe an.



50-jähriges Priesterjubiläum – Fritz Renggli (Diakon), Georg Pfister (Priester), Lukas Amrhyn (Priester).



Primizfeier – Georg Pfister.



Fasnachtsfeier im Alterszentrum – Petra Küttel mit Georg Pfister.



Anlässlich seines 50. Priesterjubiläums wurde für Georg die Felsenkapelle detailgetreu aus Lebkuchen nachgebildet. Er hatte sich sehr darüber gefreut.



Festgottesdienst zur Einweihung der renovierten Hieronymuskirche mit Georg Pfister, Denis Theurillat und Emilio Näf.



Beim Festakt zur Einweihung der renovierten Hieronymuskirche am 26. November 2017 – Emilio Näf und Georg Pfister.



Als Sennenprobst war Georg immer mit dabei.



Lieber Georg, «heb's guet!».

Ökumenische Fastenkampagne 2026

«Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen»



ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE
Im Dienst der Menschheit
mit allererster Priorität

Fastenaktion

HEKS
Evangelische Kirche
Südostschweiz

...wird dadurch trägt
Luzerner Seepfarreien
Greppen – Weggis – Vitznau

reformierte kirche
rigi südseite

Wirtschaftlich getriebene Gesetze schränken den freien Zugang zu Saatgut weltweit ein. Die bäuerliche Produktion von lokal verankertem Saatgut geht immer mehr zurück und mit ihr deren Vielfalt. Unterstützen wir die Arbeit von Fastenaktion, HEKS und Partner sein für eine Zukunft ohne Hunger. Die Kampagne «Zukunft säen» ist ein Aufruf, die Bedeutung von Saatgut als Lebensgrundlage anzuerkennen.

Gemeinsam gegen Hunger möchten sich die Kirchen in den Seegemeinden auf nachhaltige Weise einsetzen. Wir glauben, dass wir alle etwas bewirken können für eine gerechtere und friedlichere Welt. Wir glauben an Verantwortung, an Mitbestimmung und an Selbstbestimmung. Und daran, dass jede Stimme, jede Idee, jede Handlung etwas bewegen kann. Jedes Samenkorn bedeutet Leben und Leben ist ein Geschenk Gottes.

Während der Fastenzeit 2026 werden folgende ökumenische Veranstaltungen stattfinden:

Freitag, 27. Februar von 19.00 bis 21.00

Die Kino-Kirche mit Michel Müller in der reformierten Kirche Weggis zeigt den Dokumentarfilm «MILLIONS CAN WALK» von Christoph Schaub und Kamal Musale. Hundertausend Inderinnen und Inder, vertriebene Ureinwohner und landlose Bauern, fordern an einem 400 Kilometer langen gewaltlosen Protestmarsch Richtung Delhi das Recht auf Existenz und die Respektierung ihrer Menschenwürde. Keine Anmeldung erforderlich.

Samstag, 28. Februar von 14.15 bis 16.15

Mit Eliane Minnig Maier und Emilio Näf besuchen wir die Generationensiedlung «Im Bethlehem» in Immensee, wo wir auf die Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB) treffen.

Sie reagiert mit einem Projekt auf das lokale Bedürfnis nach bezahlbaren Wohnungen, insbesondere für Familien und Senioren im Bezirk.

(Individuelle Anreise: Bus Weggis ab Dorfplatz: 13.28, Weggis an Dorfplatz: 16.52)

Anmeldung an das Sekretariat der Seepfarreien bzw. der Teilkirchengemeinde Rigi-Südseite bis 25. Februar.

Sonntag, 15. März um 10.30

Bauen wir gemeinsam an der Vision einer gerechten Welt, in der das Recht auf Nahrung verwirklicht ist und alle Menschen dieser Erde in Würde leben können. Im ökumenischen Gottesdienst in der Pfarrkirche Weggis mit anschliessendem Spaghetti-Essen unterstützen wir Menschen, die ihr Leben selber in die Hand nehmen wollen. Es ist eine gute Möglichkeit, sich in Gesprächen auszutauschen. Das wunderbare Kuchenbuffet und der Claro-Stand erweitern den Anlass zu einem Fastenfest für eine Welt ohne Hunger. Keine Anmeldung erforderlich.

Mittwoch, 25. März von 19.00 bis 21.30

Die kreative Form, sich mit Bibeltexten auseinanderzusetzen, eröffnet unerwartete, spannende Zugänge und neue Umsetzungsmöglichkeiten in unseren Alltag. Jede Stimme, jede Idee, jede Handlung kann etwas in uns bewegen und verändern. Mit Detlef Hecking findet das Bibliodrama im katholischen Pfarreizentrum Weggis statt. Anmeldung an das Sekretariat der Seepfarreien bzw. der Teilkirchengemeinde Rigi-Südseite bis 23. März.

Mittwoch, 1. April von 19.30 bis 21.30

In der Pfarrkirche Weggis findet mit Eliane Minnig Maier und Flavio Moresino ein Themenabend zum Matthäusevangelium statt, wo feine Kulinarik auf hoffnungsvolle Bibelworte trifft. Durch Impulsgedanken, ausgewählte Texte und persönliche Auseinandersetzung mit ihnen werden wir dem Evangelisten Matthäus auf die Spur kommen. Anmeldung an das Sekretariat der Seepfarreien bzw. der Teilkirchengemeinde Rigi-Südseite bis 30. März.

Fastenaktion 2026

Brot zum Teilen

Die Fastenagenda zum Mitnehmen liegt in unseren Kirchen auf.

In den vielen Bäckereien und Brotverkaufsstellen in der Schweiz wird das Brot zum Teilen angeboten. In der Fastenzeit soll uns jedes gekaufte Brot daran erinnern, wie wichtig Dankbarkeit und Solidarität sind. Mit einem Aufpreis von 50 Rappen werden kleinbäuerliche Familien im Globalen Süden unterstützt, damit sie sich aus Hunger und Armut befreien können.

In den Seepfarreien beteiligen sich an dieser Aktion:

- Bäckerei und Konditorei Dahinden Weggis
- Bäckerei Tschumi Weggis
- Prima-Verkaufsladen Greppen
- Volg-Verkaufsladen Weggis
- Volg-Verkaufsladen Vitznau

Aktionstag für das Recht auf Nahrung

An mehr als 400 Orten werden schweizweit am Samstag, 14. März Fairtrade-Rosen zugunsten der Fastenaktion verkauft. Diesjährige Firmanden aus den Luzerner Seepfarreien unterstützen wiederholt diese Aktion und werden Ihnen an diesem Tag eine Rose für Fr. 5.– zum Kauf anbieten. Kommen Sie durch einen Kauf einer Rose mit unseren Jungfirmanden ins Gespräch.

Verkaufsstellen sind:

- Prima Greppen (vormittags)
- Tschumi Weggis (vormittags und nachmittags)
- Volg Weggis (vormittags)
- Volg Vitznau (vormittags)

Herzlichen Dank den Geschäften, bei denen wir unsere Verkaufsposten aufstellen können.

Fastenwoche Weggis: 23.–27. März 2026 – ein Angebot der Frauengemeinschaft Weggis

Entschleunigen. Stärken. Aufatmen.

Fasten in der Gruppe

mit Fasten, Waldbaden und achtsamer Atmung

Wir sind auch dieses Jahr aktiv – komm mit und begleite uns. Maya Bachmann vom Kurhaus St. Otmar in Weggis und Petra von Rotz, Shinrin-Yoku-Gesundheitstrainerin®, führen kompetent durch die Fastenwoche in Weggis.

Spürst du den Wunsch nach Veränderung? Eine Fastenzeit kann genau das sein – eine wertvolle Auszeit für Körper und Geist.

Beim bewussten Fasten kommt dein Inneres zur Ruhe, während dich das Waldbaden mit der Kraft der Natur umhüllt. Zwischen moosigem Boden und sanftem Blätterrauschen findest du zurück zu dir selbst. Durch achtsame Atmung vertiefst du jeden Moment, lässt los, tankst neue Energie und spürst echte Klarheit. Ein ganzheitliches Erlebnis, das dich entschleunigt, stärkt und nachhaltig erfrischt.

Fasten öffnet einen Raum zum Loslassen, zum Stillwerden und zum Auftanken. Ein Reset, der von innen wirkt und nachhaltig stärkt.

Du kannst an allen oder auch nur an einzelnen Gruppentreffen teilnehmen. Tägliche Inputs per Whatsapp für eine erfolgreiche Fastenwoche unterstützen dich zusätzlich.

Aktivitäten vor und während der Fastenwoche

Der Informationsabend findet am 5. März um 19.00 im Kurhaus St. Otmar statt.

Bitte melde dich an: 041 390 30 01,
maya.bachmann@kurhaus-st-otmar.ch

Die Fastenwoche findet vom Montag, 23. März bis Freitag, 27. März 2026 mit täglichen Events statt.

- **Montag, 23. März, 09.00–11.00**
Waldbaden/Bewegung
- **Dienstag, 24. März, 18.30–20.00**
praktische Anwendung im Kurhaus St. Otmar
- **Mittwoch, 25. März, 09.00–11.00**
Waldbaden/Bewegung
- **Donnerstag, 26. März, 18.30–20.00**
praktische Anwendung/Wiederaufbau im Kurhaus St. Otmar
- **Freitag, 27. März, 09.00–11.00**
Waldbaden/Bewegung



Kosten und Details

Infoabend: kostenlos

Du bezahlst nur da, wo du teilnimmst, pro Event: Fr. 20.–

Du hast Fragen? So erreichst du uns:
Maya Bachmann, 041 390 30 01,
maya.bachmann@kurhaus-st-otmar.ch

Du willst dich anmelden? Bitte tu dies über das Formular via Website: www.kurhaus-st-otmar.ch/fastenwoche-weggis oder via QR-Code:



Mit der Teilnahmebestätigung bekommst du Informationsmaterial zur Vorbereitung und Durchführung.



Seit 50 Jahren begleiten Hungertücher die Fastenzeit.

Bild: Roberto Conciatori

Ausstellung im Antoniushaus Mattli 50 Jahre Hungertücher

Seit über 50 Jahren begleiten die Hungertücher von Fastenaktion die Fastenzeit. Sie sollen zum Nachdenken über Gerechtigkeit, Glauben und die eigene Mitverantwortung anregen. In der Ausstellung werden ausgewählte Hungertücher aus verschiedenen Jahrzehnten gezeigt. Jedes Tuch erzählt seine eigene Geschichte: von Leid und Hoffnung, von globaler Solidarität und der Sehnsucht nach einer gerechteren Welt.

Ausstellung bis 15.3., Antoniushaus Mattli, Morschach | antoniushaus.ch

Do, 26.2. Online-Veranstaltung zur Vertiefung: Gespräch mit Toni Bernet, Matthias Dörnborg, Claudia Mennen | Anmeldung: claudia.mennen@antoniushaus.ch | antoniushaus.ch

Reise zu Hildegard von Bingen Auf Hildegards Spuren

Der Pastoralraum Region Willisau bietet eine Reise zu den Wirkungsstätten der heiligen Hildegard von Bingen (1098–1179) an – Benediktinerin, Kirchenlehrerin und vor allem bekannt als Naturheilkundige. Die Reise steht allen Interessierten offen. Sie führt mit dem Car nach Rüdesheim; das Programm wird von dort aus gestaltet. Geleitet wird die Reise von Pfarreiseelsorgerin Christine Demel und Diakon Bruno Hübscher.

14.–19. September, Informationen und Anmeldung: 041 972 62 03 (Christine Demel) und prrw.ch/pastoralraumreise

Luzerner Bäuerinnen Tag der Kraftquelle

Ein Tag, um Kraft zu tanken und sich etwas Gutes zu tun, sich Zeit zu nehmen und interessante Gespräche zu führen. Es gibt zahlreiche prägende Erlebnisse, welche viel Kraft rauben. Dieser Tag richtet sich an alle Frauen, die im Kanton Luzern in der Landwirtschaft tätig sind und eine herausfordernde Lebenssituation erlebt haben.

Mi, 8.4., 09.30–16.00, Klosterherberge Baldegg | Fr. 80.– | Anmeldung bis 20.3. an regina.kaufmann@luzernerbauern.ch oder 041 925 80 21 | luzernerbauern.ch



Humor ist im Alter eine wertvolle Ressource.

Bild: Adobe Stock

Pro Senectute Luzern Humor als Kraftquelle

Humor verbindet Menschen, schenkt Leichtigkeit und stärkt das Herz. Gerade beim Älterwerden kann Humor zu einer wertvollen Ressource werden, die hilft, Herausforderungen gelassen zu begegnen und das Leben mit Freude zu gestalten. Die Impulsveranstaltungen laden dazu ein, gemeinsam die Kraft des Humors zu entdecken: Wie kann ein humorvoller Blick auf den Alltag neue Perspektiven eröffnen? Welche Geschichten inspirieren dazu, mit Lebensfreude und Zuversicht in die Zukunft zu blicken? Impulsreferat, Talkrunde und Zvieri.

Mo, 23.3., Pfarreizentrum Sursee; Mi, 27.5., Pfarreiheim Schüpfheim; Di, 16.6., Pfarreiheim Ebikon; Do, 3.9., Pfarreizentrum Willisau; Mi, 28.10., Aula Schulhaus Dörfli, Weggis; Di, 3.11., Zentrum St. Martin, Hochdorf; jeweils von 14.00 bis 16.30 | Eintritt frei

Infos/Anmeldung unter lu.prosenectute.ch/Impuls oder 041 226 11 93

Was mich bewegt

Was ist Hoffnung?

Berichte über Kriege, Klimaerwärmung und Katastrophen gehören zum Alltag.

Wie kann man da hoffnungsvoll bleiben? Muss man naiv sein oder die Augen vor der Realität verschliessen, um die Hoffnung nicht zu verlieren? Bei Ausgrabungen in Israel wurde ein Tongefäss mit Dattelpalmen-samen gefunden, die aus der Zeit Jesu stammen. 2005 beschloss eine Forscherin, mehrere davon auszupflanzen. Sie weichte die Samen in warmem Wasser ein und gab sie in eine Nährstofflösung. Einige Wochen später keimten einige. Aus 2000 Jahre alten Samen wuchsen tatsächlich Dattelpalmen. Eine davon trug 2020 zum ersten Mal Früchte. Eine unglaubliche Geschichte, die mir die Lebenskraft dieser Erde eindrücklich vor Augen führt.

Es war weder naiv noch verrückt, auszuprobieren, ob die 2000 Jahre alten Samen noch Keimkraft in sich tragen. Es war ein Wagnis, getragen von der Hoffnung, dass es möglich sein kann. Die Geschichte erinnert mich daran, dass Hoffnung kein passives Abwarten ist, sondern Menschen aktiv werden und ihre Spielräume nutzen lässt. Hoffnungsvolle Menschen sind für mich solche, die nicht aufhören, daran zu glauben, dass ihr Tun etwas bewirken kann; die zum Beispiel Samen in die Erde legen und keimen lassen.

Jutta Achhammer Moosbrugger,
Pastoralverantwortliche
des Bistums Basel

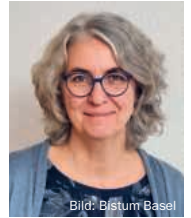


Bild: Bistum Basel



Hier spriessen auch Ideen: Bauer Markus Schwegler Meierhans auf seinem Hof in Richenthal.

Bilder: Matteo Hug

Die Ökumenische Kampagne 2026

Wie eine Bauernfamilie Zukunft sät

Für die Ernährung im Globalen Süden spielt Saatgutvielfalt eine zentrale Rolle. Wie können Konsument:innen in der Schweiz zu dieser Vielfalt beitragen? «Ganz einfach», sagt ein Bauer aus Richenthal.

Lokal angepasstes Saatgut hilft, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen, bedeutet Ernährungssicherheit und verbindet Generationen. Darum geht es dieses Jahr in der Ökumenischen Kampagne zur Fastenzeit. Motto: «Zukunft säen». Das hat viel auch mit Landwirtschaft und Konsum hierzulande zu tun, wie ein Besuch bei Bauer Markus Schwegler Meierhans auf dem Katzhof zeigt. Er bringt alternative Anbaumethoden auf den Acker und seine Kundschaft in den Garten.

«Ein Experiment»

Es ist Winter in Richenthal. Unter einer dünnen Schneeschicht schlum-

mern die Dinkelpflanzen – könnte man meinen. Doch unterirdisch graben sich die Wurzeln ins Erdreich, bis zu den wertvollen Nährstoffen im reichen Ackerboden.

Den Samen hat Markus Schwegler Meierhans gesät. Ein unkonventioneller Landwirt: «Der Katzhof ist ein grosses Experiment», erklärt er und lacht. Das orange Demeter-Siegel prangt am Scheunentor, das Gemüsefeld ist ein Gemeinschaftsgarten. Bewässerungskanäle schlängeln sich durch den Acker. Vier Katzen streichen um die Beine des Katzhof-Bauern.

Hat er sich mit dem 17,5 Hektaren grossen Hof in den Hügeln zwischen Dagmersellen und Pfaffnau einen Bubentraum erfüllt? Der 46-Jährige schüttelt den Kopf. «In jungen Jahren hatte ich andere Pläne.» Der gebürtige Buttisholzer besuchte die Jazzschule und war später als Arbeitsagoge tätig. Gemeinsam mit Ehefrau Claudia

Meierhans (47), die auf dem Katzhof in Richenthal aufgewachsen ist, lebte er in der Stadt. Dann packte das umweltbewusste Paar die Landlust: «Wo nachhaltig etwas verändern, wenn nicht am Anfang der Wertschöpfungskette?» Seit 2015 gehen die beiden mit dem Katzhof neue Wege – und haben nicht nur den Acker umgegraben.

Gemeinsam graben

Weg von der Milchwirtschaft hin zur Mutterkuhhaltung. Keine chemischen Pflanzenschutzmittel, kein synthetischer Dünger. Der Gemüseanbau wurde zum neuen Haupterwerb. An der Eckbank in der gemütlichen Küche des Bauernhauses beginnt Markus Schwegler zu philosophieren. «Der Lauf der Natur und unser Wirtschaftssystem passen nicht zusammen. Es ist Zeit für ein Umdenken.» Deshalb verfolgt Familie Meierhans auf dem Katzhof das Konzept der so-

lidarischen Landwirtschaft: Kund:innen schliessen ein Gemüse-Abo ab – zweimal im Monat stellt Schwegler ihnen eine Tasche mit frischer Ware vom Feld direkt vor die Haustür. Im Abo inbegriffen: die Möglichkeit, von Zeit zu Zeit auf dem Hof mitanzupacken. «Wenn Kund:innen bei 35 Grad neben mir im Rüeblifeld graben, verändert sich ihre Beziehung zu uns und zum Produkt.» Die Verbindung wiederherzustellen gelingt: «Kinder, die beim Ernten mithelfen, sind leichter für Gemüse auf dem Teller zu begeistern – auch wenn das beim eigenen Nachwuchs noch nicht so gut klappt.» Der Vater von Mael (9) und Anna (6) schmunzelt.

Saatgut bedeutet Macht

Bevor der Bauer erntet, muss er säen. Sein Saatgut bezieht Markus Schwegler von der Sativa Rheinau AG, einer der führenden Anbieterinnen von Bio-Saatgut in der Schweiz. «Die Sativa bietet eine breite Palette, die zu unseren lokalen Gegebenheiten passt.» Auf dem Katzhof wachsen auch seltene Sorten, die anderswo kaum noch angebaut werden. Der Gedanke dahinter: «Genetische Vielfalt bedeutet Resilienz.» Verbreiten sich Krankheiten unter einer bestimmten Sorte, fehlen ohne andere Sorten Ausweichoptionen.

«Leider geht die Sortenvielfalt weltweit stark zurück», sagt Schwegler. Sorgenfalten zeigen sich zwischen den Brauen des Bauern. «Gerade meine Kolleg:innen im Globalen Süden werden immer abhängiger vom Saatgut der Firmen Bayer und Syngenta. Genmanipuliertes, hybrides Saatgut, aus dessen Ertrag keine neuen Samen gewonnen werden können, bindet die Produzent:innen an die Agrochemie-Riesen.» Nicht nur alte, den örtlichen Bedingungen angepasste Sorten gehen dabei verloren. Auch über Generationen weitergegebenes Wissen über Natur und Anbaumethoden verschwindet. «Saatgut bedeutet Macht»,



Setzlinge werden gepflanzt. Für Artenvielfalt und Ernährungssicherheit ist standortgerechtes Saatgut wichtig.

Bild: Fastenaktion

Neue Kampagne nimmt Saatgut in Blick

«Zukunft säen»: Unter diesem Titel richtet die Ökumenische Kampagne dieses Jahr den Blick auf das Recht von Bäuerinnen und Bauern, Saatgut frei zu nutzen. Im Globalen Süden sind viele von internationalen Agrochemie-Unternehmen abhängig.

Die Kampagne, getragen von Fastenaktion und HEKS, dauert von Aschermittwoch (18. Februar) bis Ostern (5. April).

Vielfältiges, lokal verwurzeltes Saatgut spiele «eine entscheidende Rolle» für die Ernährungssicherheit im Globalen Süden, heisst es im Kampagnenbeschrieb. Sie mache Gemeinschaften widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und stärke ihre Zukunftschancen.

sehen-und-handeln.ch



sagt Markus Schwegler. «Sie gehört zurück in die Hände der Bauern.»

Visionen keimen lassen

Doch was können Konsument:innen gegen dieses Ungleichgewicht tun? Es sei «ganz einfach», sagt Markus Schwegler und atmet tief ein. «Kaufe auf einem Bauernhof in deiner Nähe ein, der auf die Natur Rücksicht nimmt.» Zwischen der Tomate aus dem Gewächshaus in Andalusien und der vom Hof nebenan bestehe nicht nur geschmacklich ein Unterschied: «Aus dem Boden zieht Gemüse wert-

volle Mineralien.» Hier zeichnet Markus Schwegler die Grenze zwischen Nahrungs- und «Lebensmittel». «Weg von der Industrie, zurück zur Natur.» Zwar dächten viele Schweizer Landwirt:innen um. «Doch leider lässt die Schweizer Agrarpolitik Visionen wenig Raum zum Keimen.» Schweglers Blick schweift aus dem Küchenfenster, über Hügel, Wald und Acker zum Gemeinschaftsgarten. Nicht nur für Dinkel, Federkohl und Brokkoli bietet der Katzhof Nährboden. Auch neue Ideen können hier oben ungestört spriessen. *Matteo Hug*

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Luzerner Seepfarreien,
c/o Kath. Pfarramt, Rigiblickstrasse 5, 6353 Weggis

Redaktion: Sekretariat der Luzerner Seepfarreien
Erscheint vierzehntäglich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, Arsenalstrasse 24, 6010 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Fastenaktion

Pflanzen sind unsere Hebammen, unsere Ammen,
unsere Beherbergerinnen, unsere Inspiratorinnen
und unsere Trösterinnen.

Otto Schaefer, Theologe und Agronom, im Magazin
zur Ökumenischen Kampagne 2026
